

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Verwandte und Freunde,

die ersten Äpfel werden zur Einschulung in eine neue Schule, im August eines Jahres geerntet. Dazu gehören Sorten wie Alkene oder Astramel, Goldparmäne oder Piros. Bei großer Trockenheit und viel Sonne schiebt sich die Erntezeit für die meisten Apfelsorten, von denen es sehr, sehr viele gibt, nach hinten. Die meisten Äpfel werden erst im September und Oktober reif. Wenn man sich die verschiedenen Apfelsorten genauer ansieht: Gala, Elstar, Santana, Cameron oder GoldreINETTE, dann entdeckt man sofort große Unterschiede. Die einen sind groß und grün. Andere sind klein und rot. Einige haben ganz weißes Fruchtfleisch, andere sind eher gelb. Vom Geschmack ganz zu schweigen. Von sauer bis süß ist alles dabei. Wahrscheinlich ahnt ihr und Sie bereits, auf was ich hinaus möchte: An unserer Schule haben die Klassen Apfelnamen und so unterschiedlich wie die einzelnen Apfelsorten sind, so unterschiedlich sie wachsen und wie sie aussehen, so unterschiedlich seid auch ihr Kinder, die ihr jetzt auf unsere Schule geht und in verschiedenen Klassen euren Platz findet.

Die allermeisten von euch haben die IGS Kalbach-Riedberg ja bereits von innen gesehen und haben am Tag der offenen Tür erlebt, wie aktiv unsere Kinder bei uns sind, wie selbstbewusst sie ihre eigenen Ideen vorbringen und wie sie den Tag mitgestalten. Ihr habt vielleicht gesehen, wie unterschiedlich die Themen und die Aufgaben sind, an denen Kinder arbeiten, die in einem Raum oder in einer Gruppe zusammenarbeiten und wie unterschiedlich dann auch die Präsentationen sind. Weil wir eine Schule für alle sind und bei uns turboschnelle und schnelle Lerner, passionierte Handwerker und echte Philosophen, Leseratten und Tüftler zusammen lernen und zusammen spielen können, haben wir verschiedene Lerngelegenheiten entwickelt, in denen ihr entweder alleine und sehr leise an euren eigenen Aufgaben arbeiten müsst, die wahrscheinlich nicht die Aufgaben eures Freundes oder eurer Freundin sind, oder es gibt Lerngelegenheiten, in denen ihr gemeinsam an Lösungen und Aufgaben zeigen sollt, was in euch steckt. In vielen dieser Lerngelegenheiten arbeitet ihr nicht in eurer Klasse zusammen, sondern in kleinen Gruppen jahrgangsgemischt. In eurem Flur sind jeweils drei Apfelklassen und eine davon ist im siebten und eine davon im sechsten und ihr seid im fünften Schuljahr. Der eine Flur auf der ersten Etage heißt „Harberts ReINETTE“ und der Flur im zweiten Stock heißt „Werdersche Wachs-ReINETTE“. Auch das sind zwei Apfelsorten!

Das hat einen Vorteil, dass eure Partnerklassen mit euch auf demselben Flur sind: in den Lerngelegenheiten Fachbüro, Projekt, Ästhetische Bildung, in den AGs und in der Versammlung könnt ihr euch besser kennen lernen, weil ihr da mit ihnen zusammen arbeitet: Ihr könnt sie immer fragen, wenn ihr mal nicht wisst, wie etwas geht oder wo ihr etwas findet (Wo ist der Projektraum? Wo finden wir Pappe? Usw.) Ihr könnt euch mit ihnen anfreunden (es gibt wirklich sehr nette Kinder bei uns). Ihr könnt den Älteren auch mal was zeigen oder beibringen – unserer Erfahrung nach wissen nämlich gar nicht immer die Älteren alles besser, sondern manchmal ist es auch umgekehrt! Es gibt keine Langeweile. Wer das Einmaleins oder die Bruchrechnung schon kann, wer keine Rechtschreibfehler macht oder bereits Romane liest und nicht mehr üben muss – wunderbar, der kann gleich bei den Kindern mitlernen, die das bereits gut können. Etwas zu üben, was man bereits schon längst kann, ist nämlich Quatsch. Deshalb gibt es bei uns in allen Lerngelegenheiten verschiedene Niveaus und ihr müsst, sofern ihr das noch nicht gewohnt seid, lernen, damit umzugehen, dass in eurer Klasse oder auch in eurem Kurs ganz viele Kinder sind, die etwas anderes arbeiten oder andere Aufgaben bewältigen müssen. Wichtig ist uns dabei, dass ihr uns sagt, was ihr könnt und wo ihr gerade steht. Ihr werdet also immer gefragt, ob ihr etwas schon könnt, ob ihr noch Hilfe braucht oder ob ihr selbst eine Idee habt, was ihr jetzt als nächstes üben müsst. Wenn ihr dann

nicht wisst, was ihr noch üben müsst, haben unsere Lehrerinnen und Lehrer immer eine Idee. Das sage ich auch besonders zur Beruhigung der Eltern.

Jetzt zu einem Thema, das bei uns auch besonders ist. Die Noten. Noch gibt es bei uns Noten. Wir haben im letzten Schuljahr mit Kindern und Eltern bereits darüber diskutiert, warum die Noten nicht zu unserer Schule passen. In diesem Schuljahr, wenn ihr also im fünften Schuljahr seid, werden wir mit euch und den älteren Schülerinnen und Schülern und mit euren Eltern ganz viel darüber sprechen müssen, wie wir uns eine Schule – zumindest bis zum achten Schuljahr - ohne Noten vorstellen und wie ihr euch das vorstellt. Wir müssen uns dann auch ein neues Zeugnis ausdenken. Das wird ganz anders aussehen, als das, was ihr bisher bekommen habt. In Lerngesprächen sprechen eure Lehrerinnen und Lehrer regelmäßig mit euch über das, was ihr könnt und nicht könnt, in Zielgesprächen zweimal im Jahr sprechen wir auch mit euren Eltern darüber. Wir freuen uns darauf, mit euch gemeinsam eine Schule zu entwickeln, in der ihr in eurem Tempo und in einer sehr individuellen Weise zu einem guten Ziel kommt. Und eure Ziele werden unterschiedlich sein: Einige von euch wollen ihrer Phantasie freien Lauf lassen, schreiben, lesen, malen und musizieren gerne, andere von euch bauen lieber, noch andere bewegen sich lieber. Wir möchten euch beim Erreichen eurer unterschiedlichen Ziele gerne unterstützen.

In einem behandeln wir euch aber alle gleich: Wir sind davon überzeugt, dass ein friedliches und tolerantes Zusammenleben viel Übung braucht. Wir sind davon überzeugt, dass es wichtig ist, mit euch Kindern demokratisch umzugehen. Wir sind davon überzeugt, dass ihr Kinder Selbstbewusstsein und ein gutes Gefühl für euch und andere braucht. Wir sind davon überzeugt, dass man Kritik freundlich äußern darf und manchmal auch muss und dass es gut ist, seine Gefühle zu zeigen und äußern zu können. Die Erwachsenen nennen das: die Persönlichkeitsentwicklung. An unserer Schule ist das genauso wichtig wie Mathe, Deutsch, Englisch.

Unser Gebäude auf der Streuobstwiese ist für die nächsten zwei Jahre erweitert worden. Es ist wirklich wunderschön geworden. Der Boden lila, die Klassenräume mit den Namen: Jonagold, Akifu, Camelot und Jazz nach vier Apfelsorten benannt - sind hell. Aber darüber hinaus haben wir eine tolle Werkstatt, in der man sägen, bohren und hämmern kann, einen Kunstraum, ein Raum, in dem man mit der Nähmaschine Kleider nähen kann, einen Theaterraum und eine eigene Küche für Kinder. In den letzten zwei Wochen haben die Lehrerinnen und Lehrer für euch alles eingeräumt, sehr viel Material zum Experimentieren und Lernen, aber auch zum Spielen bestellt. Sogar ein Billardtisch ist dabei! Es gibt einen Chillraum, die Chillschote und einen Spielraum für die Pause. Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendhilfe müsst ihr Kinder noch besprechen, was ihr alles in diesen beiden Räumen in den Pausen dürft und was nicht. Also auch hier: Ihr müsst euch einmischen.

Jetzt möchte ich noch an die Eltern ein paar Worte richten. Wir freuen uns sehr, dass Sie Ihr Kind an unserer Schule angemeldet haben und hoffen, dass Sie sich das gut überlegt haben. Wir hoffen das deshalb, weil wir Ihre Unterstützung, Ihren Mut, Ihre Zuversicht, Ihre Ideen und auch Ihr Vertrauen brauchen in den nächsten zwei Jahren, die keine einfachen sein werden. Wir gestalten Schule anders, weil wir davon überzeugt sind, dass Ihr Kind in einer offenen, demokratischen, phantasievollen, vielfältigen und kommunikativen Umgebung mehr lernt und besser spielt. Davon wirklich profitieren kann es am allermeisten, wenn Sie sich dafür interessieren, was Ihr Kind bei uns erlebt und Sie unsere Arbeit auch grundsätzlich gut finden. Das heißt nicht, dass Sie alles gut finden müssen und mit allem einverstanden sein müssen, das bedeutet vielmehr, dass Sie Ihre Wünsche und Ihre Kritik an der Stelle so einbringen, dass wir in der Schulgemeinde damit etwas anfangen können, damit wir damit arbeiten können. Auch wenn wir unterschiedlicher Meinung sein sollten, versuchen wir zu verstehen, was Sie denken. Wir erwarten deshalb von Ihnen, dass Sie aufgeschlossen sind für das

Gespräch mit uns. Sie können sich umgekehrt darauf verlassen, dass wir Ihre Anregungen ernst nehmen. Wenn Sie noch mehr über die Schule erfahren möchten, dann finden Sie auf der Homepage viele Informationen, können aber auch gerne nach unserem Konzept fragen, das wir Ihnen ausdrucken können. Fragen Sie einfach, wenn Sie etwas nicht verstehen und davon wird es sicher Einiges geben.

Warum habe ich eben gesagt, es stehen uns zwei oder drei harte Jahre bevor? Naja, wir werden 2021 umziehen müssen. Das erfordert von uns allen doppelte Arbeit. Wir werden den Neubau einrichten und gestalten müssen. Das wollen wir auch. Es wird Pannen geben. Ausfälle. Es werden Dinge schiefgehen. Aber ganz verrückterweise haben alle Lehrerinnen und Lehrer, die hier arbeiten und die Kinder, die bereits an der Schule sind, Lust darauf. Sie haben Freude daran, die richtigen Möbel auszusuchen, darüber nachzudenken, wie die Chillischote eingerichtet sein soll und darüber nachzudenken, ob wir einen kleinen Schulzoo anschaffen. Ich hoffe sehr, ihr Kinder und Sie, die Eltern, haben auch Lust darauf: nachzudenken und anzupacken.

Sie können sich später in der Mensa schon auf unserer Mit-Mach-Plakate schreiben, wenn Sie einmal in der Woche Zeit haben, etwas für die Kinder in der Schule zu machen.

Bevor wir aber jetzt rüber gehen und ihr erfahrt, ob ihr in Jonagold, Akifu, Camelot oder Jazz seid, gibt es noch ein kleines Programm. Danach moderiert Frau Klauenflügel die Klasseneinteilung und es können Fotos gemacht werden von euren Klassen und dann gehen wir alle gemeinsam rüber.

Susanne Gölitzer